



Über die Brücke der Blumen

Ein warmer Sommer ging in diesem Jahr ins Land. Mein liebes, schönes Seelenwesen. Du hattest mich gerufen. Wir hatten uns so lange nicht gesehen. Am Telefon hattest Du mich gebeten, bald zu kommen, Du bräuchtest meine Hilfe und hättest etwas mit mir zu besprechen. Als ich umgehend zu Dir gefahren war und Dich in meine Arme genommen hatte, ließ ich mir meine Bestürzung nicht anmerken. Was ich vorfand, als ich Dich sah, meine Schwestergöttin, war nur ein Schatten jener Schönheit, die Du einmal gewesen warst. Dein zartes Gesicht war aufgeschwemmt von den vielen Cortison-Behandlungen. Deine Haare waren Dir als Folge der Chemo-Behandlungen ausgefallen. Dein zarter Körper hatte sich bis auf die Essenz reduziert. Seit acht Monaten hattest Du nach der Diagnose einer Krebserkrankung an einer sogenannten Studie teilgenommen, die zusätzlich auch noch eine Strahlentherapie beinhalten würde, so erzähltest Du mir mit schwacher Stimme.

Du und ich, wir hatten zwei Tage und zwei Nächte, kostbare Zeit für uns. Deine große Tochter, die Dich hingebungsvoll umsorgte, hatte so die Gelegenheit, sich bei einer Freundin einmal auszuschlafen. Die Diagnose, die bei Dir gestellt wurde, war ein Brustkrebs auf der linken Seite gewesen. Das war vor acht Monaten. Warum hattest Du mich nicht früher gerufen? In mir breitete sich große Trauer aus. Ich erfuhr von Dir, dass Du in einem ungeliebten Beruf gearbeitet hattest. Du hattest unter einem enormen Leistungsdruck gestanden. Die teuren Internate für Deine Kinder mussten zusätzlich zu eurem hohen Lebensstandard von Dir mit erwirtschaftet werden. Natürlich wolltest Du Deinen Beitrag leisten.

Nach den Erkenntnissen von Dr. Hamer, in seiner Neuen Germanischen Medizin, war der Konflikt hinter dem Brustkrebs



auf der linken Seite ein Mutter-Kind und Nest-Konflikt. Nur ein traumatischer Einschlag, der Dich völlig unvorbereitet auf dem falschen Fuß erwischte, hatte diese Krebskonstellation auslösen können. In Deiner Zartheit warst Du durch Deinen Beruf und durch den Leistungsstress, dem Du ausgesetzt warst, völlig überfordert gewesen. So hatte der Konflikt, der in einen ohnehin geschwächten Körper einschlug, ein leichtes Spiel gehabt. Du hattest dem Angriff nichts entgegenzusetzen. Die Marter der Schulmedizin hatte das ihrige dazugetan, um Deine Schönheit zu verwüsten. Ich wusste, ein Aufspüren des Konfliktes zum jetzigen Zeitpunkt, hätte das Ruder nicht mehr herumreißen können. So verzichtete ich auf eine Klärung, die Dir nicht mehr dienen würde. Unsere Gespräche taten Dir gut. Dir ging es in meiner Gegenwart deutlich besser, während ich am Abend sehr müde war.

Tief in meinem Innern fühlte ich mit lähmender Traurigkeit, dass Du die Entscheidung für Deine Zukunft schon längst in Deinem Inneren getroffen hattest. Dein Blick weilte immer wieder in der Anderswelt. Meine Hand, die die Deine hielt, konnte Dich nicht mehr in diesem Leben zurückhalten. Unsere gemeinsamen Tage waren begleitet von leichtem, duftigem Frühlingsregen. Das Grünen und Werden draußen in der Natur war nicht aufzuhalten, aber Du würdest gehen wollen. Mit verhaltener Hoffnung besprach ich dennoch mit Dir weitere Ernährungsprogramme. Ich malte Dir Gesundungsvisionen in zarten Pastelltönen aus. Vergeblich versuchte ich vorsichtig Dir die Aussicht auf eine neue Zukunft anzubieten. „Es gäbe da doch noch eine zweite Chance. Du musst nicht in einer ungeliebten Situation verharren. Du bist mit Deinen 46 Jahren noch jung genug für einen neuen Anfang“, so las ich in den Linien Deiner so zarten Hand. Dein Blick war abwesend ins Leere gerichtet. Ich fühlte, dass meine Worte Dich nicht mehr erreichten. Ich sah, dass Du diesen Weg nicht mehr wählen würdest. Die dunklen Schatten des Todes um Deine blasse Schönheit machten mich



unendlich traurig. Der Konflikt, der Dich unverhofft und isolativ erreicht hatte, war schon weit entfernt von einer Lösung gewesen, als ich kam. Ich ließ Dich wissen, dass ich jede Deiner Entscheidungen wertschätzen und akzeptieren würde. Ich hörte, dass Du einen tiefen Atemzug nahmst. Ein Seufzer der Erleichterung entwich Deinen Lippen. Endlich hattest Du jemanden in Deiner Nähe, der Dich nicht verzweifelt von Deiner Wahl abhalten wollte. Deine Entscheidung hing unausgesprochen in der Luft. In mir hattest du einen Menschen gefunden, der Dir diese Krankheit nicht einfach ‚wegnehmen‘ wollte. Du hattest die Wahl getroffen, Dich in dieser Krankheit noch einmal erleben zu wollen. Die Sterbekräfte hatten Dich längst betäubt. Deine Lebenskräfte waren gebrochen. Gemeinsam teilten wir die Stille.

„Wenn Du dann den Andersweg nehmen willst“ begann ich vorsichtig, „dann möchte ich, dass Du weißt, dass Du niemals Angst haben musst. Ich weiß wovon ich spreche, ich bin dort gewesen. Vertrau mir. Wenn Du diesen Körper verlässt, wirst Du bald ein Licht sehen, orientiere Dich dann an diesem Licht. Dieses Licht hat ein Gefühl. Dieses Gefühl ist eine Liebe, die so umfassend ist, dass ich sie mit Worten nicht beschreiben kann. Wenn Du es willst, werde ich dort an Deiner Seite sein. Dann werde ich Dich dort auf der anderen Seite finden. Das verspreche ich Dir. Bist Du damit einverstanden? Ich werde für Dich und mit Dir meine Heilige Arbeit zur Anwendung bringen.“

Die Dämmerung hatte den Raum bereits in ein blaues Dunkel getaucht. Kaum nahm ich Dein zartes Kopfnicken wahr. Ich entzündete einige Kerzen. Wir schwiegen, es gab nichts mehr zu sagen. Mit beiden Händen umschloss ich Deine kleinen zarten Finger. Meine Gefühle standen in heftigem Widerstreit zueinander. Auf der einen Seite war da der tiefe Respekt vor Deiner



Wahl und auf der anderen Seite die Trauer über den frühen Verlust von so viel unvollendeter Schönheit. Schweren Herzens trennte ich mich nach diesen kostbaren Tagen von Dir.

Als ich wenig später wieder zu Hause war und telefonisch mit Deinem Ehemann gesprochen hatte, bestätigte er mir, dass es wirklich nur ein Aufflackern Deiner Lebenskerze in meiner Gegenwart gewesen war. Er sagte mir, dass Du Dich immer früher zurückziehen und dass Du nicht mehr sprechen würdest. Es war für uns auf dieser Ebene im Diesseits, so wie ich es deutlich gespürt hatte, ein Abschied auf Nimmerwiedersehen gewesen.

Wenige Monate später hast Du diese, für Dich so ungeliebte, Welt verlassen. Unter einem Meer von weißen Rosen haben wir Dich zu Grabe getragen. Als ich nach Deiner Beerdigung wieder zu Hause ankam, war der Zeitpunkt gekommen, mein Versprechen, welches ich Dir gegeben hatte, einzulösen. Ich hatte Dir versprochen, Dich auf der ‚anderen‘ Seite aufzugreifen und Dich dort hin zu begleiten, wohin Dein Bewusstsein Dich rufen würde.

Diese wunderbare Sterbebegleitung, die mit dem Tod, jenseits des Sterbens, beginnt, wird von dem ‚Aufgestiegenen Meister Tobias‘ ‚Dreamwalk‘ genannt. Tobias wurde damals von dem großartigen Medium Geoffrey Hoppe übermittelt. Da ich selbst die Anderswelt genauso erfahren hatte, wie sie im ‚Dreamwalk-Prozess‘ dargestellt wurde, hatte ich diese spezielle Begleitung in die Jenseitswelten mit Freude willkommen heißen und in die Prozesse des HolyClearings mit einfließen lassen. Wenige Tage nach Deiner Abschiedsfeier begann ich bei mir zuhause mit diesem Heiligen Prozess.

Ich begab mich in meinen Heiligen Tempel und brachte mich mit der wunderbaren Musik von Robert Coxon in einen Zustand von leichter Trance, die meine innere Wahrnehmung öffnen würde. In meiner Hand hielt ich den Anker, der mich zurück in diese Welt bringen würde. Ich traf Dich in der erdnahen



Ebene, der Infrarotfrequenz. Die Ebene Infrarot ist der Bereich, den wir erreichen, wenn unser Bewusstsein und unsere Seele den irdischen Körper verlassen haben. Auf dieser neuen Ebene bekommen wir dann den Körper, der dieser Ebene angepasst ist, in dem Falle also einen Infrarotkörper. Es ist unserem Körper sehr ähnlich, nur eben feinstofflicher, weil schneller und feiner schwingend.

Dann nahm ich Dich wahr. Du warst so zart, so verwirrt, so verloren. Sofort nahm ich Dich in meine Arme. Wie schön Du warst und wie anmutig gewandet in dieses zarte, weiße Batist-Kleid. Überrascht und voller Freude nahm ich auch meine beiden Hundedamen wahr, die ja ebenfalls bereits vor Jahren die Ebenen gewechselt hatten. Dann gab ich Dich frei aus meiner Umarmung und machte den ersten Schritt. Schon bald spürte ich Deine rechte Hand in meiner linken. Langsam, Schritt für Schritt, zu den Klängen der Musik, begaben wir uns auf dem ausgetretenen Wiesenpfad hinauf auf eine grüne Alm. Die Täler rechts und links lagen in dunklen Schatten. Wir erreichten bald ein Portal zu einer großen Stadt. Im Schutze unserer geistigen Freunde und einiger aufgestiegener Meister, die uns begleiteten, folgten wir der Straße, die uns durch das Chaos der Stadt führte. Die Tiere blieben eng beieinander und dicht bei uns. Schweigend erreichten wir in der Zeitlosigkeit das nächste Portal und somit die kristalline Ebene. Dies war die Ebene gewesen, von der ich selbst damals, bei meinem Ausflug in die Anderswelt, mit ungezählten Fragen zurückgekommen war. Überwältigende Schönheit aus Klängen und Farbspielen wechselten sich ab wie in einem Kaleidoskop. Ich spürte den Griff Deiner kleinen Hand in meiner Linken fester werden. In der zweiten Ebene hatte ich wiederholt befürchtet, Dir würde die Kraft zum Weitergehen fehlen. Deine ätherische Gestalt war immer durchsichtiger geworden. Als ich mich jetzt jedoch, in der kristallinen Ebene, nach Dir umschaute, nahm ich voller Staunen und Verwunderung den schönsten Engel an meiner Seite wahr,



den ich mir vorstellen konnte. Du warst so strahlend, so voller Schönheit, so souverän und anmutig. Mir stockte der Atem. Hier ließest Du mich wissen: „Danke, dass Du bei mir gewesen bist und dass Du mir den Weg so offen erklärt hast. Danke, dass Du mich erinnert hast. Vor allen Dingen aber, dass Du gesagt hast, ich müsse keine Angst haben. Es hat mir sehr geholfen, denn als Menschenwesen bin ich nicht ganz frei von Angst gewesen. Danke, dass Du gekommen bist. Bitte bringe mich jetzt ganz nach Hause. Auch hier in dieser kristallinen Schönheit will ich nicht verweilen.“

Tief bewegt sah ich Dich mit meinen inneren Augen und hörte Dich mit meinen inneren Ohren. Ich war beeindruckt von Deiner majestätischen lichten Schönheit. Schwerelos durchschritten wir das vierte Portal. Unsere Füße berührten zarteste Blütenblätter. Vor unseren inneren Augen entfaltete sich die eindrucksvolle ‚Brücke der Blumen‘. Die ‚Brücke der Blumen‘ ist die letzte Instanz vor dem wahren Übergang. Auf der anderen Seite der Brücke, in sicherer Entfernung, nahmen wir die überwältigende strahlende Präsenz unserer Engelsfamilie wahr. Ihre hochfrequente Spannung würde meine Erdenfrequenz sofort auflösen, wenn ich mich ihnen zu sehr annähern würde. Jetzt war die Zeit für den wahren Abschied gekommen. Noch einmal umarmten wir uns. Noch einmal gabst Du mir eine letzte Botschaft mit auf den Weg: „Sage den Wesen, die in diesem Leben meine Eltern waren, dass ich sie liebte. Ich war als Engel zu ihnen gekommen, aber sie haben mich nicht erkannt. Jetzt bin ich zuhause. Alles ist gut. Ich danke Dir, dass Du mich begleitet hast.“

Mit diesen Worten hast Du mich verlassen. Deine lichtvolle Gestalt war bald mit dem hochfrequenten Licht Deiner Engelsfamilie verschmolzen. Du warst daheim. Meine Aufgabe war erfüllt, mein Versprechen eingelöst. Aber es war mir unmöglich, mich von dieser strahlenden Präsenz zu lösen.



Auch meine eigene Engelsfamilie erkannte ich dort. Die verführerische Frage wurde mir gestellt: „Und Du, Geliebte, willst Du auch zu uns nach Hause kommen? Du weißt, Du kannst wählen, Du musst nicht zurück.“ Was für eine Frage! Heiße Tränen der Sehnsucht und des Heimwehs strömten über meine Wangen. Aber ich zögerte keinen Moment. „Nein. Ich wähle erneut das Leben auf Terra, ich wähle das Leben mit meiner kostbaren Tochter und mit den Menschen, die ich liebe. Mein Dienst, für den ich gekommen war, ist noch nicht beendet. Er beginnt erneut, wenn ich beginne.“ Mein Herz schwang sehnsüchtig. Meine Entscheidung stand jedoch fest, gemeinsam mit der Gruppe, die mich begleitet hatte, wandte ich mich um und begann den Abstieg.

Nach angemessener Zeit verband ich mich mit einem tiefen Atemzug wieder mit meinem physischen Körper. Ich war wieder zurück in meinem physischen Körper. Ich spürte den silbernen Anker, das silberne Herz warm in meiner Hand. Ich atmete auf. Das Unternehmen war geglückt. Ich war zurück, sicher gelandet in meinem physischen Körper.

„Erlaube mir noch eine Anmerkung, meine zarte Freundin, wo auch immer Du Dich jetzt befindest, wenn meine Worte Dich jetzt in einer ähnlichen Situation erreichen. Du betörend schöner Engel, ich weiß, dass Du mich hören kannst. Zusätzlich zu Deiner Lebensmüdigkeit, mein Liebes, hatte eine weitere Konsequenz aus Deiner Einstellung zu Deinem Tod geführt. Es ist wichtig, dass Du es weißt und in Deinem Bewusstsein und in Deiner Seele speicherst für eine mögliche neue Inkarnation. Der menschliche Körper stellt nur für eine gewisse Zeit die Adrenalinausschüttung und damit die Energie zur Verfügung, die nötig ist, um einen Konflikt zu lösen. Wenn diese Zeit, die interessanterweise bei etwa neun Monaten liegt, nicht zur Konfliktlösung genützt wird, bleibt der Konflikt aktiv. Dadurch kann das Sonderprogramm Krebs nicht in die Heilungsphase gehen.



Die andauernde Adrenalinausschüttung zehrt den Körper aus. Diese Auszehrung kann dann zum Tod führen. Wir haben immer die Wahl, mein Liebes. Auch für Dich gilt, es gab einen traumatischen Konflikt in Deinem Leben, der Dich auf dem falschen Fuß erwischt hatte, über den Du nicht hast sprechen können. In Deinem speziellen Fall hast Du zwar gesprochen, mit mir, aber leider zu spät. Und wisse: Du wirst immer geliebt. Möge die wundervolle Musik von Robert Coxon, Dich geleiten oder auch die Stimme von Anders Holte in:

„Lemurian Home Coming“